



Sir ARCHIBALD GEIKIE in memoriam ¹⁾.

Von Erich Haarmann.

Mit 1 Bildnis und 1 Schriftprobe.

Vor 100 Jahren, am 28. Dez. 1835, wurde der schottische Geologe ARCHIBALD GEIKIE in Edinburg geboren. Das läßt uns dieses großen Mannes heute besonders gedenken und an seine Bedeutung für die Geologie erinnern.

Genauer über sein Leben und sein Werk kann man in den Nachrufen lesen, besonders aber in seiner eigenen so interessanten Darstellung seines Lebens „A Long Life's Work“. Hier nur ein paar äußere Marksteine seines Lebens:

¹⁾ Zum Gedächtnis an ARCHIBALD GEIKIE wurden im Museum der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft in Frankfurt am Main Handschriften und Bildnisse von Geologen ausgestellt, die in GEIKIES Buch „The Founders of Geology“ erwähnt sind. Die Handschriften waren Leihgaben zweier Sammlungen. Für die großzügige Überlassung hervorragender Stücke danken wir der Generaldirektion der Preußischen Staatsbibliothek in Berlin sowie der Leitung ihrer Handschriften-Abteilung, welche die DARMSTAEDTERSCHER Sammlung betreut. Aus dieser stammt ein Teil der Leihgaben. Der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft danken wir für die Erlaubnis, die Sammlung in ihrem Museum auszustellen und für die große Mühe, eine Auswahl der Sammlung in ihren Schaukästen wirkungsvoll auszulegen. Daß dies mit großem ausstellungstechnischen Geschick geschah, war entscheidend für den starken Eindruck der Ausstellung.

1867 wurde GEIKIE Direktor des Geological Survey of Scotland in Edinburg,

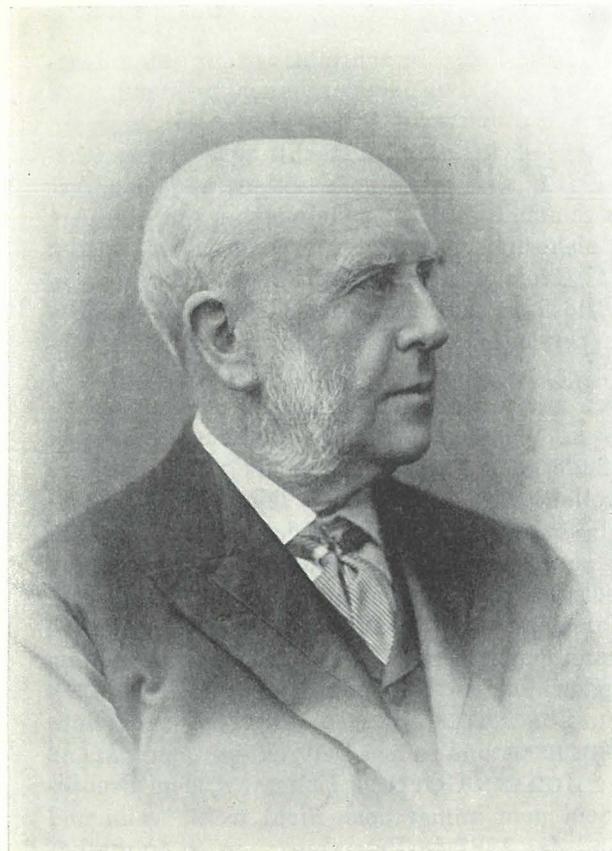
1870 auch Professor der Mineralogie und Geologie in Edinburg,

1881—1901 Generaldirektor des Geological Survey des Vereinigten Königreichs und Direktor des Museums für Praktische Geologie in London.

GEIKIE starb am 10. Nov. 1924.

Vielleicht ist GEIKIE am bekanntesten geworden durch seine schönen und zuverlässigen geologischen Karten von Schottland und von England und Wales. Wer jemals mit diesen Karten das Land bereist hat, wird immer wieder dankbar für ihre treue Hilfe gewesen sein, immer wieder wird er die sorgfältige Arbeit bewundert haben, die in diesen Werken steckt. Auch ein Lehrbuch der Geologie (Textbook of Geology 1882) ist weit verbreitet worden. Neben zahlreichen andern Werken verdanken wir GEIKIE aber noch ein besonders wichtiges und reizvolles über die Begründer der Geologie (The Founders of Geology, 1897, 2. Aufl., 1905). Dieses Buch ist heute um so wichtiger, als man jetzt auch in weitem Kreisen anfängt, die Bedeutung der Wissenschaftsgeschichte zu verstehen — nicht als Häufung toter Daten und toten Wissens, sondern um in den lebendigen Organismus der Wissenschaft hineinblicken und ihn schöpferisch weiter entwickeln zu können. „Nirgendwo hängen die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Anschauungen frei im Raum, sondern sie wurden aus der Vergangenheit, und keiner wird sie ganz begreifen, der nicht ihr Werden, ihre Entwicklung kennt.“ Schöpferische Wissenschaftsgeschichte, nämlich eine solche, die uns in die Gedanken zwischen Beobachtung und Deutung, in die Probleme der Forscher sehen läßt, ist der unentbehrliche Boden für die Grundlagenforschung, ohne die wir uns kein Geologisches Weltbild schaffen können. Ein Weltbild brauchen wir Geologen jedoch, weil ohne ein solches das so notwendige Materialsammeln nichts ist als ein Stapeln von Bausteinen, weil wir selbst ohne ein Weltbild nur Kärner und Baustellenwärter bleiben können. Ohne ein Weltbild kann die Geologie nicht organisch mit dem geistigen und praktischen, mit dem sozialen Leben unsrer Zeit verschmelzen und zu dem werden, wozu sie bestimmt ist: zu einer zentralen Universalwissenschaft, von der aus alle andern Gebiete befruchtet werden.

Wie kein anderer war GEIKIE befähigt, uns die Grundlagen für ein Geologisches Weltbild zu geben. Von hoher Warte stellte er im siebenten Jahrzehnt seines Lebens mit Meisterhand die Gedanken der Forscher über die sich mehrenden Beobachtungen dar und zeigte die Entwicklung der geologischen Probleme bei den Begründern der Geologie. Das, was GEIKIE etwa über WERNER, über



Believe me
My dear New Director
Yours very truly
Arch Geikie
F. Ritter von Hauser }
Wien }

v. BUCH und andre deutsche Forscher schreibt, ist für jeden deutschen Geologen nicht nur nützlich, sondern auch notwendig zu lesen. GEIKIE zeigt uns die deutsche Arbeit an der Geologie in seiner unbefangenen angelsächsischen Betrachtungsweise in lehrreicher Perspektive. Dafür sind wir ihm dankbar, und sein Andenken wollen wir zu seinem hundertsten Geburtstag auf eine Art ehren, die ihn selbst sicherlich am meisten erfreut haben würde: in seinen „Founders of Geology“ erwähnte Geologen haben wir in Handschriften und Bildnissen zusammengestellt, um so den Begründern der Geologie persönlich näher zu kommen, um sie menschlich zu grüßen, um über den Menschen auch ihre Werke wieder in uns lebendig werden und uns dadurch in unsern eigenen Arbeiten befruchten zu lassen. Wer den starken persönlichen Ausdruck der Handschrift empfindet, dem brauche ich darüber nichts weiters zu sagen. Eine fast vollständige, einzigartige, leider nicht in ganzem Umfang auszustellende Sammlung der von GEIKIE erwähnten Geologen konnte zusammengebracht werden. Nur wenige von den 144 Schrifturhebern kann ich hier nennen: nach ältern, besonders italienischen Forschern der Renaissance sehen wir unsern GEORG AGRICOLA, dann den seiner Zeit ein oder besser zwei Jahrhunderte vorausseilenden Dänen NICOLAS STENO. Über JOHN WOODWARD, LISTER, DESCARTES, LEIBNIZ, BUFFON und andre kommen wir zu SCHEUCHZER und seinen Zeitgenossen, zu PALLAS und SAUSSURE und zu JOHANN GOTTLOB LEHMANN, dem Preußischen Bergrat, von dem man immer noch nicht weiß, wann und wo er geboren ist, und der 1767 in Petersburg ein so tragisches Ende durch die Explosion einer Arsenikretorte fand. Dann kommen WERNER und sein großer und so lange verkannt gebliebener Widerpart JAMES HUTTON mit seinem Verkünder JOHN PLAYFAIR. Von WILLIAM SMITH ist ein bedeutsamer Brief da, den ich demnächst in dieser Zeitschrift veröffentlichen werde. Es kommen die weiteren großen Namen des heroischen Zeitalters unsrer Wissenschaft, wie LEOPOLD v. BUCH, ALEXANDER v. HUMBOLDT, es kommen die HAIDINGER, FAUJAS DE ST. FOND, BREISLAK, AMI BOUÉ und so viele andre. LAMARCK, CUVIER und sein Gefährte ALEXANDER BRONGNIART, die Freund-Feinde MURCHISON und SEDGWICK, DE VERNEUIL, BARRANDE sind nur einige Namen aus der großen Zahl der Forscher. So kommen wir auf Namen, die den heutigen Geologen nicht nur bekannt sind, sondern auch etwas bedeuten, wie LYELL, DARWIN, die Brüder ROGERS, um nur diese paar Namen zu nennen.

Zu den von GEIKIE aufgeführten Geologen habe ich nur vier hinzugefügt: KANT mit einem Manuskript über die Anziehung der Materie im Weltenraum, GOETHE mit einem Unikum: dem ideellen Profil durch ein von Erdbrand verändertes Gebirge, mit Bezug auf

den Wolfsberg bei Marienbad oder auf die Geologie der Karlsbader Gegend, sodann CARL ERNST ADOLF v. HOFF und endlich Sir ARCHIBALD GEIKIE selbst.

GEIKIES Buch ist heute in Deutschland wenig bekannt. Eines Tages aber wird seine Bedeutung für unser Streben nach einer umfassenden geologischen Weltanschauung deutlich werden. Wir wollen, als schönste Ehrung für GEIKIE, sein Buch — am besten in einer guten deutschen Übersetzung — als lebendigen Quell der Geschichte unsrer Wissenschaft nehmen, um auf dieser Grundlage schöpferisch am Bau des Geologischen Weltbilds mitzuarbeiten: — „das Große nachleben, um es vorzuleben“, wie JULIUS SCHUSTER sagt.